

Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 30

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Am 8. Mai endlich kam die Pflegedienstleitung Sabrina in mein Zimmer, um sich mit meinem Mann zu unterhalten. Da ich seit zwei Tagen bereits wund bin, wurden Bilder von den

Verletzungen gemacht. Sabrina meinte, dass ich entsprechend gelagert werden müsste, ich dies aber nicht wollte.

Für mich ist das unverständlich, weil ich einerseits gelagert werden soll, andererseits aber keine Pflegekraft kommt, um dies zu machen. Die Begründung dafür ist dass, wenn sie erst mal bei mir sind, sie nicht wieder aus dem Zimmer kämen, weil ich doch so aufwendig sei mit der jeweiligen Lagerung von Beinen, Armen und Gesäß.

Ich geb' ja zu, dass das nicht einfach ist, aber schließlich muss ich doch, wenn ich erst mal liege, stundenlang in dieser Lage unverändert liegen. Ist es da nicht verständlich, dass ich möglichst gut liegen will? Diese Mühe scheint den Pflegekräften aber zu viel zu sein.

Dabei muss ich ja wohl auch oft genug wie ein Fragezeichen im Bett liegen und die Schmerzen ertragen. Ich war empört, dass Sabrina meinte, so wie ich im Augenblick liege sei völlig falsch. Dabei hatten ihre Mitarbeiter mich so hingelegt. Ich kann nicht anders als zu meinen, dass sie immer wieder etwas suchen, damit ich in schlechtem Licht dastehe.

Naja, bei diesem Gespräch wollten wir, dass ich wieder so gelagert werde, wie es bereits im Januar und Februar der Fall war.

Meine Medikamente wurden von Dr. Sauerbier wohl am 4.5. wieder geändert. Ich bekam die doppelte Menge Dronabinol, weil ich das Amitriptylin nun mal nicht vertrage. Schade nur, dass ich das immer so nebenbei erfahre.

Ab und zu bekomme ich auch mal Informationen von Mitarbeitern, dass reihenweise Eintragungen im Schichtbuch stünden, ich würde die Medikamente verweigern. Ok, das bezieht sich bestimmt auf das Amitriptylin. Natürlich steht nicht

dabei, dass ich das nicht vertrage. So wird also der Eindruck erweckt, ich würde einfach so Medikamente verweigern. Ist auch ein Weg.

Den von Arthur gewünschten Medikamentenplan erhielt er dann einen Tag nach dem Gespräch mit Sabrina, allerdings war wieder das Macrogol nicht aufgeführt. Also sind weitere Diskussionen deshalb vorprogrammiert.

Bald gab es wieder einen Streitpunkt. Die Zeit für die Grundpflege würde über Gebühr lange dauern. Tatsächlich wurde auch im Schichtbuch vermerkt, sie hätte eineinhalb Stunden gedauert.

Um einen Überblick zu behalten, kontrolliere ich für mich immer die Zeiten. Tatsächlich dauert die Grundpflege im Durchschnitt zwischen 40 und 55 Minuten. Zum Glück informiert mich Verena immer wieder, was eingetragen wird. Aber das kann Arthur natürlich nicht sagen, sonst würde sie ja Probleme bekommen.

Vielleicht hängt das auch mit den klaren Worten von Arthur bei dem Leitungsgespräch zusammen. Jedenfalls werden die Mitarbeiter des Hauses seitdem immer wieder zu Einzelgesprächen zur Leitung gerufen. Das ist schon auffällig in Verbindung mit den negativen Aufzeichnungen über mich.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-